

Stadtzeitung der
Deutschen
Kommunistischen
Partei
Mörfelden

Juni 1983



blick punkt

Nr. 150



Der 150.

„blickpunkt“

Der „blickpunkt“ feiert mit dieser Ausgabe ein stolzes Jubiläum. Als am 1. November 1969 die erste Nummer der DKP-Stadtzeitung erschien, konnte unsere Partei gerade erst ein Jahr legal arbeiten, nachdem sie vorher 12 Jahre unter der Adenauer-Regierung verboten war. Die Mörfelder Kommunisten hatten mit dieser Zeitung endlich wieder die Möglichkeit, sich legal und öffentlich zu kommunalen und allgemein politischen Fragen zu äußern. Seit etwa diesem Zeitpunkt sitzen auch wieder Kommunisten im Stadtparlament. Zuerst erschien der „blickpunkt“ alle zwei Monate, doch bald schon konnten wir jeden Monat eine Zeitung in jeden Haushalt tragen. So mancher politische Gegner prophezeite dem „blickpunkt“ nur eine kurze Lebensdauer, doch es kam anders.

Die von der CDU, FDP, SPD und neuerlich auch den Grünen im Laufe der Jahre angestellten Versuche, etwas ähnliches zu erstellen und Kontinuität zu üben, scheiterten. Hin und wieder, vor Wahlen, raffte man sich auf und brachte ein Informationsblatt heraus. Diese Parteien werden ja auch in der Presse, in Funk und Fernsehen, genügend dargestellt und sind deshalb auf eine eigene Informationsschrift nicht angewiesen. Dagegen findet die Arbeit der Kommunisten bei uns kaum Aufnahme in den Publikationsorganen. Aus diesem Grunde nehmen wir monatlich die bestimmt nicht leichte Arbeit,

die obendrein noch kostspielig ist, auf uns, dem Bürger regelmäßig Informationen und Berichte zukommen zu lassen.

Das ist nicht immer einfach, denn es sind keine gelernten Redakteure, die hier schreiben. Einen Arbeiter zum Schreiben zu bringen, ist mehr als eine Überredungskunst. Aber die, die diese Zeitung schreiben, sind Arbeiter und Angestellte, die in ihrer Freizeit den „blickpunkt“ herstellen und verteilen.

In den 150 Ausgaben hat der „blickpunkt“ immer wieder Anregungen und Hinweise aus der Bevölkerung aufgegriffen. Kein Problem ist zu gering, keine Aufgabe zu groß, wenn es im Interesse der arbeitenden Menschen liegt. Vom unbefestigten Bürgersteig bis zum Bau eines Ärztehauses, vom Jugendzentrum und Kinderhort bis zum Wochenmarkt, von der Atomgefahr von Biblis zu den Aufrüstungsplänen der NATO, von der Misere im Nauheimer Oberwald bis zum Kampf gegen die Startbahn West, spannten sich die Themen. Erfolge wurden sichtbar, Forderungen und Wünsche durchgesetzt. Politische Zusammenhänge wurden verdeutlicht. Kommunalpolitik hat in dieser Zeitung Vorrang. Sie verhalf dem Bürger zu unentbehrlichen Informationen, die andere Parteien lieber im Dunkeln gelassen hätten. Diese Arbeit honoriert der Bürger. Mit Äußerungen: „Das müßt ihr mal im „blickpunkt“ bringen“, oder: „Das war richtig, daß ihr das gebracht habt“, wird die Popularität des Blättchens deutlich. ▶

► Oft heißt es aber auch: „Hier hast du mal eine Spende für eure Zeitung“. Auch das ist gewiß, ohne die vielen kleinen und größeren Spenden der Mörfelder, ohne die Inserate der Gewerbetreibenden und ohne die restlos abgeführten Sitzungsgelder der Stadtverordneten gäbe es diese Zeitung nicht. Arbeiterpolitik ist schon immer mit Arbeitergroschen finanziert worden. Das war vor 100 Jahren nicht anders als heute.

Für diese Spenden und Unterstützungen danken wir herzlich. Alle, die auch in Zukunft auf die Informationen und Kommentierungen der Kommunisten nicht verzichten wollen, bitten wir, uns in dieser Weise weiterzuhelfen. Dann wird der „blickpunkt“ auch künftig die „kleine Zeitung mit der großen Wirkung“ sein.

„blickpunkt“-Redaktion
i.A. Rudolf Dötsch

Jugend sieht unbefangen die Vergangenheit

Nach dem Kriege wurde die Aufarbeitung der Zeit von 1933 bis 1945 von offizieller Seite oft behindert, ja um nicht zu sagen verhindert. Zu viele, die dem Hitlerreich treu gedient hatten, waren noch in Amt und Würde. Auch solche, die nicht direkt an Verbrechen beteiligt waren, wollten über die dunkelste Zeit deutscher Geschichte nicht sprechen. All das ist verständlich, wenn man bedenkt, daß hohe Nazis nach Gründung der Bundesrepublik, unter Adenauer Minister und Staatssekretäre, Richter, Generäle und Lehrer wurden. Erinnert seit nur an Namen wie Globke, Oberländer, Filbinger und Gehlen, sowie an die ehemaligen Nazigeneräle Speidel und Heusinger, die bei der Bundeswehr wieder zu Rang und Namen kamen.

Unbefangener als die Generation der Erwachsenen, geht jedoch mitunter die Jugend an die Bewältigung der Vergangenheit.

Drei nachstehende Beispiele, die den Kreis Groß-Gerau unmittelbar berührten und in jüngster Zeit bekannt wurden, sprechen hierfür.

KZ-Außenlager in Walldorf

Walldorfer und Mörfelder Jugendliche entdeckten, anlässlich eines Besuches in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald, auf einer Landkarte auf der sämtliche KZ-Lager aufgezeichnet waren, auch den Namen Walldorf. Nach vielen Gesprächen und Nachforschungen erfuhren sie, daß sich im Jahre 1944 in Walldorf ein Außenlager des KZ Natzweiler befand und dort 1 700 jüdische Frauen aus Ungarn, unter unmenschlichen Verhältnissen gefangen gehalten wurden. Sechs der Frauen fanden in Walldorf den Tod.

Aufgrund dieser Nachforschungen und eines Antrages der DKP, wurde dort ein Gedenkstein errichtet. Die Jugendlichen können nicht verstehen, wieso 35 Jahre niemand über dieses Lager sprach, beziehungsweise niemand etwas darüber wissen wollte.

In Kelsterbach wurden 80 Kinder umgebracht

Schüler der Gesamtschule Kelsterbach waren erschüttert über das, was ihre Arbeit, im Rahmen eines Wettbewerbs,

„Alltag im Nationalsozialismus“ zutage beförderte. Im Jahre 82/83 untersuchten sie außerhalb der regulären Schulzeit, die Situation „ausländischer Arbeiter und Kriegsgefangener in Kelsterbach von 1939 bis 1945“. Sie erfuhren viel über den Alltag ausländischer Arbeitskräfte in Ihrer Stadt unter den Nazis. Sie brachten aber auch zu Tage, daß in Kelsterbach das „Russenslager“, ein Durchgangslager für Ostarbeiter, bestand und daß von hieraus die Gefangenen an ihre Zielorte verteilt wurden.

Erschüttert und schockiert waren sie über Dokumente, die schwerste Verbrechen nachwiesen. Danach wurden, mit oft unzureichenden Instrumenten, an Frauen, ohne deren Zustimmung, bis zum 5. Monat Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen, die zum Tode führten. Die Jugendlichen stellten fest, daß von 214 in Kelsterbach verstorbenen Fremdarbeitern über 80 Kinder im Alter bis zu acht Jahren waren. An den Kindern wurden nachweislich medizinische Versuche vorgenommen, an deren Folgen sie starben.

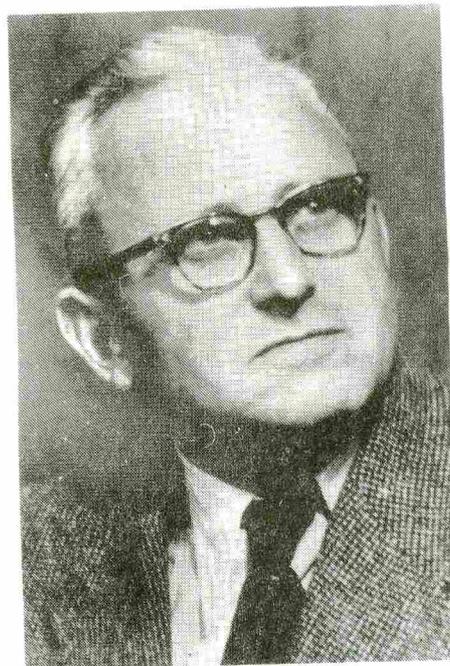
Die Kelsterbacher Schüler wollen die grausamen Ereignisse an die Öffentlichkeit bringen, um ein Nachdenken einzuleiten und um ähnliches in der Zukunft zu verhindern. Schließlich waren die Namen der über 80 toten Kinder lange genug auf den Grabinschriften im Kelsterbach Friedhof zu lesen ohne daß sich jemand darum kümmerte.

Schüler widmen Lehrer Hammann ihr Buch

Schüler der Gerhart-Hauptmann-Schule in Kassel haben im Mai 1983 den Namen des Antifaschisten, Lehrers und ehemaligen Landrats von Groß-Gerau, der Vergangenheit entrissen. Die Schüler beteiligten sich an einem von Gustav Heinemann initiierten „Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte“ und erarbeiteten eine Dokumentation mit dem Titel „Schule im Dritten Reich – Erziehung zum Tod?“, die als Buch am 14. Mai der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Auf einer der ersten Seiten befindet sich das Bild jenes Mannes, den im Kreis Groß-Gerau heute kaum jemand kennt. Es ist mit der Unterschrift versehen: „Dieses Buch ist dem Lehrer Wilhelm Hammann (1893–1955) aus Groß-Gerau gewidmet, der die jüdischen Kinder und Jugendlichen des Blocks 8 in Buchenwald vor dem Todestransport bewahrte.“

Wer war nun dieser Wilhelm Hammann, dem die Schüler ihr Buch widmeten?



Wilhelm Hammann war Kommunist, Lehrer und vor 1933 hessischer Landtagsabgeordneter, nach 1945 Landrat in Groß-Gerau und bis zu seinem tödlichen Unfall im Jahre 1955, Kreistagsabgeordneter. Für sein antifaschistisches Auftreten wurde er von den Hitlerfaschisten ins Zuchthaus und zuletzt ins KZ Buchenwald gebracht. Dort wurde Wilhelm Hammann Blockältester im Block 8, dem Kinderlager und rettete nachweislich 159 Kindern von 9 bis 11 Jahren das Leben. Er unterrichtete unter Lebensgefahr gefangene Kinder, brachte ihnen unter nichtbeschreibbaren Bedingungen Le-

sen, Schreiben und die deutsche Sprache bei. Für die hilflosen Opfer des Terrors sollte eine illegale Erziehung Lebenszeichen setzen.

Die Schüler von Kassel schreiben ein Buch, das einer „Unperson“ der Bundesrepublik gewidmet ist. Deshalb trägt auch keine Straße, keine Schule im Kreis Groß-Gerau seinen Namen, obwohl der Kreistag beschlossen hat, die Gesamtschulen nach Widerstandskämpfern zu benennen.

Wilhelm Hammann wurde nach 1945 auf einhelligen Antrag der sozialdemokratischen Bürgermeister des Kreises Groß-Gerau zum 1. Landrat ernannt. Weil er gegen die Lebensmittelverschönerungen von Angehörigen der US-Army protestierte, weil er forderte die ehemaligen Nazis aus den Vorstandsetagen bei Opel zu entfernen, wurde er von den Amerikanern als Landrat entfernt und sein Name aus der offiziellen Geschichtsschreibung unseres Kreises und Landes gelöscht.

Die Erinnerungen an Wilhelm Hammann wurden gelöscht, weil die Fragen zu peinlich wären, wo denn die Filbinnger, Carstens, Strauß und Kiesinger zu jener Zeit waren, als Wilhelm Hammann sein Leben täglich zur Rettung unschuldiger Kinder einsetzte und sie auch rettete.

Wir alle sollten darüber nachdenken

Wir alle sollten den Jugendlichen und Schülern von Kassel, Walldorf und Kelsterbach dankbar sein, für das was sie vollbracht haben. Sie haben bohrende Fragen nach der Vergangenheit gestellt. Sie wollten wissen, wie so etwas Schreckliches möglich war und fragten nach den Verursachern und

Sträflicher Leichtsinns der US-Militärs

Angesichts des Todes der Familie Jürges geben die Ortsgruppen Mörfelden und Walldorf, sowie die Fraktion der DKP in der Stadtverordnetenversammlung nachfolgende Presseerklärung ab:

Ein aktives Mitglied der Friedensbewegung und seine Familie wurden Opfer der Militär-Propaganda-Schau vom Pfingstsonntag auf der US-Air-Base. Martin Jürges, Pfarrer der Frankfurter Gutleutgemeinde, sozial engagiert, starb in dem Flammenmeer des abgestürzten Starfighters.

Voll Trauer und Wut klagen wir die Verantwortlichen des Militärspektakels an, schuldig an dem Tod der Familie Jürges zu sein.

nach den Verantwortlichen. Sie stellen sich den Menschen meiner Generation und den noch Älteren, die bewußt oder unbewußt das Unangenehme aus der Erinnerung verdrängen, entgegen. Diese jungen Menschen gibt es in wachsender Zahl, das ist die große Hoffnung! Sie werden dazu beitragen, daß sich in Deutschland nicht noch einmal faschistische Tendenzen breit machen.

Heinz Hechler

Nazi-Jurist kam in Bonn zu hohem Amte

Am 22. Februar dieses Jahres jährte sich zum 40. Mal der Tag an dem in München vor dem faschistischen Volksgerichtshof das Todesurteil gegen die Medizin-Studenten Hans und Sophie Scholl und Christoph Probst verkündet und wenige Stunden später vollstreckt wurde. Einige Wochen später wurden die Münchener Studenten Alexander Schmorell und Willi Graf, sowie Professor Kurt Huber zum Tode und weitere Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt.

Erst heute erfuhren wir, daß der am Todesurteil gegen Alexander Schmorell und Professor Kurt Huber beteiligte Staatsanwalt Walter Röhmer in der Bundesrepublik Ministerialdirektor und Leiter der Abteilung öffentliches Recht am Bundesjustizministerium wurde. 1980 hat die VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) gegen ihn, der heute in Bonn hohe Pension bezieht, Strafanzeige wegen Mordes erstattet.

NATO-Truppentransportern und US-Bombern, Waldverlust von unbeschreiblichem Ausmaß, Verlust eines wertvollen Erholungsgebietes, die noch nicht zu übersehenden Schäden durch den Bau der Startbahn-Trasse, Verhöhnung und Diffamierung durch Landes- und Bundespolitiker, Prügel und Schikanen durch die Polizei, Verfolgung durch die Justiz. Am Ende dieser Aufzählung stehen nun fünf unschuldige Menschenopfer.

Wir fordern alle Mitglieder und Wähler unserer Partei, alle Startbahngegner und Anhänger der Friedensbewegung angesichts des Todes der Familie Jürges auf: Laßt uns die Bemühungen verstärken, daß keine Mittelstreckenraketen in der Bundesrepublik stationiert werden. Die militärische Nutzung des Rhein-Main-Flughafens muß untersagt werden. Das Munitions-Depot im Oberwald muß geschlossen werden.

Keine Startbahn West und Nachtflugverbot!

1983 darf kein Raketenjahr werden!

Dieses Vermächtnis sind wir Pfarrer Jürges und seiner Familie schuldig. Wir fordern Bürgermeister Brehl und den Magistrat auf, namens der Stadt, sowie alle Einwohner von Mörfelden-Walldorf, an den Beisetzungsfeierlichkeiten der Familie Jürges teilzunehmen.

Landespolitiker der SPD zeigen eigenen Genossen an

Empört sind viele Sozialdemokraten aus dem Unterbezirk Groß-Gerau darüber, daß gegen den früheren Juso-Unterbezirksvorsitzenden Heinrich Kroppach eine Anklage bei der Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung angehängt wurde. Er hatte auf einem SPD-Bezirksparteitag am 7. Mai 82 im Zusammenhang mit dem grausamen Vorgehen von prügeln den Zivilpolizisten auf dem Startbahngelände den Begriff „Totschlägertrupp“ gebraucht. Wegen dieser Äußerung haben ihn anwesende Landespolitiker verpöffelt bzw. die Tonbandaufzeichnungen weitergereicht, worauf zwei führende Polizeibeamte aus dem Kreis Groß-Gerau und der Stadt Frankfurt einen Strafantrag wegen Beleidigung gestellt haben.

„Umweltschutz“ der FAG

Wenn man den Äußerungen der FAG-Vorstandsmitglieder Glauben schenken wollte, so wäre die Umwelt in Ordnung. Sie zählen bei jeder Gelegenheit auf, was ihrerseits in Sachen Wiederaufforstung, Erhaltung der Natur, Pflege von Naturschutzgebieten wie Kühkopf und Mönchbruch, Naherholungseinrichtungen alles getan bzw. finanziell gefördert wird. Auch unsere Stadt sollte die Segnungen von 6,5 Millionen Mark für die Naherholung bekommen. Mit dem Antrag zur Minimierung der Startbahnschäden gerichtet an die

Hessische Landesregierung (auf der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen), geht unsere Stadt aber den besseren, den politischen Weg. In dem genannten Antrag lautet ein Punkt: „Intensiver Oberflächen- und Grundwasserschutz“. In den Ausschusssitzungen wurde gesagt, was darunter zu verstehen ist. Das Oberflächenwasser (Regen, Schnee) soll nicht seitlich im Wald versickern, sondern abgefangen und einer Reinigung unterzogen werden. Dieser Punkt war im Planfeststellungsbeschuß noch offen.



Die Hüttenkirche hat Symbolwert für den langen und schweren Kampf der Bevölkerung einer ganzen Region gegen die Willkür der Staatsobrigkeit (Arroganz der Macht) und gegen die Zerstörung der Natur. Bei der Hütten-dorfräumung am 2./3. November 1981 wurde die Kirche von der FAG abgetragen und im Bauhof Mörfelden gelagert. Die Kirchengemeinde möchte diese Kapelle nun auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover aufbauen. In ihr und an ihr sollen sich die Besucher der Probleme von Ökonomie und Ökologie bewußt, Erfahrungen unseres Kampfes sollen weitergetragen werden. Auch die Diskussion über das Verhältnis Bürger und Staat, Mitbestimmung und Demokratie wird in diesem Zusammenhang nicht zu kurz kommen. Da der Transport der Hüttenkirche nach Hannover sehr teuer ist, werden um Spenden auf das Konto Nr. 900 1108, Kreissparkasse Groß Gerau der Evangelischen Kirchengemeinde unter dem Stichwort „Hüttenkirche“ oder „Hannover“ gebeten.

Über ihn sollte später entschieden werden. In der Öffentlichkeit und über das Parlament muß die Forderung nach Reinigung der Abwässer durchgesetzt werden, will man langfristige Schäden für Wald und Grundwasser vermeiden. Denn auf einer Startbahn fallen Kerosinrückstände und Reifenabrieb an, eventuell auch Enteisungsmittel. Der DKP-Stadtverordnete Oswald fragte jüngst bei der FAG nach dem Stand der Abwasserbeseitigung an und erhielt eine erstaunliche Antwort: „Klärung im Sinne einer biologischen bzw. mechanischen Abwasseraufbereitung gibt es nicht“. Man stelle sich einmal vor: ein Betrieb mit über 30 000 Beschäftigten und täglich zigtausend Besuchern, Flugzeugensorgung etc. hat keine Kläranlage. Gut, es gibt Öl- und Fettabscheider, Absetzbecken etc., doch ersetzen sie keine biologische oder gar chemische Klärung von Abwässer. Die behandelten Abwässer schickt man entweder direkt in den Main, nach Niederrad oder zur mechanischen Kläranlage Kelsterbach. Von der angrenzenden US-Air-Base ist bekannt, daß deren Abwässer ohne eine Kläranlage zu durchlaufen in den Gundbach münden; trotz Abwassergesetz, trotz jahrelanger Proteste auch aus unserer Stadt.

In dem Schreiben der FAG wird der Tatbestand bestritten, daß das aufgestaute Niederschlagswasser aus dem südlichen Startbahnbereich in den Wald gepumpt werde, wie die Bürgerinitiative behauptet. Man hätte das Wasser in eigens dafür ausgehobenen Gräben auf dem FAG-Gelände gepumpt und das natürliche Gefälle ausgenutzt. Man soll die Bürgerinitiative und die Bürger nicht für dumm verkaufen. Nachdem man Gräben und sogenannte Vorfluter im Bereich südlich und westlich der geschlagenen Startbahnschneise ausgehoben bzw. vertieft und verrohrt hat (sogar im Naturschutzgebiet Mönchbruch), strömt das Wasser von der Startbahn kommend in Richtung Mönchbruch, weil der zerstörte Waldboden die Nässe nicht mehr halten kann. Man entwässert in und durch den nahen Wald, denn was früher in 200 ha Waldboden aufgefangen wurde, kann nicht auf 100 ha Grasboden aufgesogen werden. Aber das Wasser sollte auch nicht einfach versickern, jedenfalls nicht bevor es gereinigt ist. Man kann vermuten, daß die FAG vor der unbedingt notwendigen Behandlung ihrer Abwässer zurückschreckt und lieber das Naturschutzgebiet Kühkopf beehrt, weil dies das Image pflegt und billiger ist als vor der eigenen Tür zu kehren.

R. Dötsch

Der Jugend helfen!

Diskussion zu Problemen junger Menschen

Mit den beiden Jugendforen im März dieses Jahres wurde erstmals auf breiter Ebene über städtische Jugendarbeit diskutiert. Zwar wurde sowohl auf den Foren als auch später in der Presse die mangelnde Repräsentation von unorganisierten Jugendlichen bedauert, aber sicher war dies auch vorzusehen. Unser Stadtverordneter Herbert Oswald machte im Januar auf einer Sozialausschußsitzung den Vorschlag, ein solches Jugendforum beispielsweise mit einer Musikveranstaltung zu koppeln, um möglichst viele Jugendliche anzusprechen.

Denn klar ist: Viele Jugendliche haben Probleme, sich bei dieser Form von Auseinandersetzung mit einzubringen. Es ist zu verzeichnen, daß seit dem Austausch über Jugendarbeit sowohl bei Vereinen und Verbänden, als auch im SJR das Thema nicht vom Tisch ist. Und das ist wichtig. Gerade in einer Zeit, in der die Probleme der Jugendlichen ständig zunehmen, in der Arbeitslosigkeit, Lehrstellenmangel, vermehrter Schulstreß und allgemeine Perspektivlosigkeit zu Alkohol- und Drogenmißbrauch führen, muß der Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit zukommen. Dies gilt vor allem für die städtische Jugendarbeit.

Viele Jugendliche werden durch die Vereinsarbeit aufgefangen. Aber nicht jeder Jugendliche hat Lust, sich zu organisieren. Hier sind vor allem die städtischen Jugendzentren gefordert. Dort ballen sich die angesprochenen Probleme auf kleinstem Raum und kommen zum Ausdruck. Hier werden all die Auswüchse einer kaputten Gesellschaft, die gerade der Jugend so wenig zu bieten hat, sichtbar. Alkoholkonsum und Drogenmißbrauch sind aber nicht Folge einer schlechten Jugendarbeit oder mangelnden Fähigkeit der Mitarbeitern, sondern Probleme, mit denen wir uns in Zukunft noch mehr auseinandersetzen werden müssen. Hier heißt es für die Stadt, alle finanziellen, personellen und räumlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Die DKP unterstützt beispielsweise den Vorschlag, eine Drogenberatungsstelle einzurichten. Wichtig ist, daß die Jugendzentren in der Öffentlichkeit nicht als irgendwelche düsteren Lasterhöhlen dargestellt werden. Nur durch eine brei-

te Unterstützung der Jugendzentren kann das Ansehen in der Bevölkerung wachsen und zu einer besseren Frequenzierung führen. Hier sind vor allem auch die entstehenden Initiativen und Gruppen unserer Stadt angesprochen. Solchen Initiativen stehen wir positiv gegenüber. Sie suchen vor allem Räumlichkeiten. Ein Kommunikationszentrum, in dem sich Initiativen treffen, Rockgruppen proben, Treffs von Frauengruppen etc. stattfinden, wäre sicher ideal. Man sollte an dieser Stelle überlegen, welche Möglichkeiten bestehen, um diese Lücke in der Freizeit- und Kulturlandschaft unserer Stadt zu schließen. Es sollte auf alle Fälle auch von Initiativen und Gruppen die bestehenden Möglichkeiten genutzt werden. Hier kann man sich treffen und seine Vorschläge bekannt machen. Sicher werden niemals alle Jugendliche

in ein Jugendzentrum gehen. Treffpunkte gab es und wird es auch immer geben. Dennoch muß das Ziel städtischer Jugendarbeit sein, soviel Jugendliche wie möglich in die Jugendarbeit miteinzubeziehen.

Die DKP jedenfalls ist zusammenfassend der Meinung:

- Ständige Gespräche und Auseinandersetzung mit Jugendlichen und ihren Problemen.
- Die Stadtverwaltung muß das Ansehen der Jugendzentren durch entsprechende Maßnahmen erhöhen.
- Stadtjugendpflege und Stadtjugendring müssen stärker als bisher zusammenarbeiten.
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch über die Entwicklung der Jugendarbeit in der Stadt zwischen den Jugendlichen, Stadtjugendring, Jugendpflege und dem Sozialausschuß.
- Einstellung von ausreichenden Sozialarbeitern.
- Planungs- und Investitionsbeginn für ein neues Jugendzentrum in Walldorf.



Das Jugendzentrum Mörfelden hat eine lange Geschichte. Schon 1968 wurde die DKP aktiv, forderte im Parlament und in der Öffentlichkeit ein Haus, in dem Jugendliche sinnvoll ihre Freizeit verbringen können. Im Oktober 1975 war es dann so weit. Das Jugendzentrum konnte seiner Bestimmung übergeben werden. Seitdem ist eine neue Generation der Jugend herangewachsen, neue Probleme sind entstanden und müssen bewältigt werden. Jugendkriminalität, Drogen, Alkohol, die Unsicherheit und Perspektivlosigkeit, Arbeitslosigkeit und fehlende Ausbildungsplätze prägen die Jugend heute mehr denn je. Ein funktionierendes Jugendzentrum ist die Voraussetzung zur sinnvollen Freizeitgestaltung gerade der vereinsunabhängigen Jugend. In zwei Jugendforen unter Beteiligung von Jugendlichen, Stadtverordneten, Stadtverwaltung, Vereins- und Kirchenvertretern, Stadtjugendring und Jugendpflegern wurde die Situation analysiert. Vorschläge zur Überwindung des derzeitigen Zustandes wurden auch von der DKP gemacht. Ein Veranstaltungsprogramm für das Jugendzentrum, Gruppenarbeit, die sächlichen und personellen Voraussetzungen können unter Mithilfe der Stadt erfolgen. Die Rahmenbedingungen für die Jugend, wie oben aufgezählt, sind ein gesellschaftliches Problem, was grundsätzliche Veränderungen notwendig macht.

Die Sparwut trifft wiederum nur die Ärmeren!

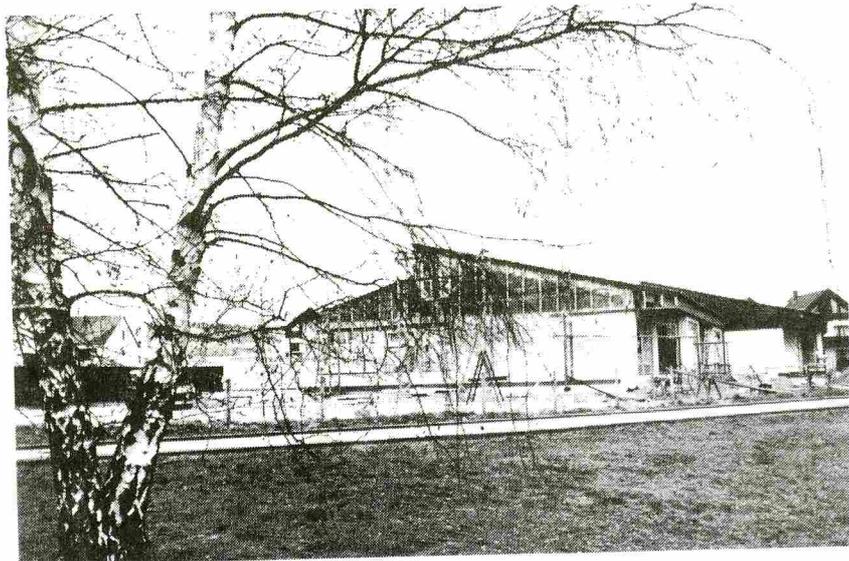
Nach der Regierungserklärung Kanzler Kohls vor wenigen Wochen, wo schon deutlich wurde, daß der Rotstift gerade im sozialen Bereich angesetzt werden soll, legt jetzt Finanzminister Stoltenberg die nackten Tatsachen auf den Tisch. Er hat einen rigorosen Anschlag auf die Leistungen und Rechte von Arbeitslosen, der Jugend und Frauen vor.

In seinem 25-Punkte-Streichpaket sieht er folgende Kürzungen vor:

- Arbeitslosengeld für Kinderlose - das sind in der Regel jüngere Menschen - wird von 68 auf 63 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens gesenkt. Die Arbeitslosenhilfe für diesen Personenkreis wird ebenfalls von bisher 58 auf 56 Prozent gekürzt.
- Bei beruflichen Bildungsmaßnahmen

wird das Unterhaltsgeld für Ledige von 68 auf 63 Prozent (von 75 auf 70 für Verheiratete mit Kindern) gesenkt.

- Im öffentlichen Dienst sollen die Gehälter für alle Arbeiter, Beamten und Angestellten 1984 nicht erhöht werden. Die nächste Erhöhung der Löhne und Gehälter ist erst für April 1985 vorgesehen.
- Der bezahlte Mutterschaftsurlaub



Am Pfingstamstag wurde durch Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung der neue Kindergarten/-hort seiner Bestimmung übergeben. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die Kinder dort einziehen und das Gebäude, das sich recht gut darstellt, mit Leben erfüllen. Dann wird der Kinderhort im angemieteten Gebäude neben der Post schließen. Der Kinderhort, von der DKP jahrelang gefordert, wurde schließlich mit Hilfe einer Bürgerinitiative 1978 verwirklicht. Bis dahin galten die Argumente, daß die Erziehung Sache der Eltern sei, es bestünde kein Bedarf, oder unsere Stadt wäre für eine solche Einrichtung zu klein, der Stadtsäckel zu mager. Erst als neben dem parlamentarischen Drängen auch Druck aus der Bevölkerung kam, konnte sich die damalige Mehrheitsfraktion nicht mehr der Sache verschließen. Wo ein Wille, ist auch ein Weg. So wurde bis zur Fertigstellung des Kinderhortes ein Haus angemietet. In einem Zwischenbericht konnte die Verwaltung berichten, daß sich diese Einrichtung bewährt habe. Jedoch seien nicht alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Das kann man auch heute noch sagen. Zwar ist durch den Neubau die Kapazität des Hortes von 30 auf 40 Kinder erhöht worden, doch ist auch der Bedarf gewachsen. Zudem kommt noch, daß viele Kinder aus Walldorf sind, die einen Fahrdienst benötigen, der hohe Kosten verursacht. Es ist also notwendig, daß auch im Stadtteil Walldorf ein Kinderhort in Betrieb geht. Im Bericht des Bürgermeisters von 1979 wurde hierfür das Jahr 1982/83 ins Auge gefaßt. Daraus wird nichts. Deshalb sollte man überlegen, ob nicht wie in Mörfelden eine Übergangslösung mittels Mietobjekt gefunden werden kann. Die Förderung und ausreichende Betreuung unserer Kinder sollte allen Verantwortlichen ein dringendes Anliegen sein.

für berufstätige Mütter - das sind überwiegend jüngere Frauen - wird nur noch drei Monate lang statt wie bisher vier Monate gewährt. Das Tagegeld wird von 25 auf 20 Mark herabgesetzt.

- Der Regelsatz für die Sozialhilfe wird nur noch um 1,5 Prozent erhöht und liegt damit deutlich unter der Preissteigerungsrate.
- Die Vergünstigungen für Schwerbehinderte im Personennahverkehr und bei der Kraftfahrzeugsteuer sollen drastisch beschränkt werden.

Dies sind nur einige Beispiele, die Stoltenberg zur Sanierung des Bundeshaushaltes jetzt beschlossen haben will. Insgesamt sollen mit diesem Streichpaket 6,5 Milliarden eingespart werden. Fast 1,5 Milliarden werden den Arbeitslosen für den Lebensunterhalt genommen, während zugleich die Vermögenssteuer für die Unternehmen und Reichen gesenkt werden soll.

Was in dem Beschluß der Bundesregierung über den Haushalt 1984 fehlt, das sind:

- Gelder zur Beschaffung zusätzlicher Lehr- und Ausbildungsstellen;
- Mittel zur Förderung und Unterstützung jugendlicher Arbeitsloser;
- Förderungsmittel für Schüler und Studenten, die schon im vergangenen Herbst gestrichen wurden;
- Mittel zur Beschaffung von Arbeitsplätzen.

Die DKP fordert wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Rahmen eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, das durch Senkung des Rüstungsetats und durch die Verursacher der Arbeitslosigkeit, das große Kapital, zu finanzieren ist.

Während die Minister, die diese Kürzungen im Bundeskabinett beschlossen haben, mindestens 25 000 Mark im Monat verdienen, gehen die Kürzungen auf Kosten der sowieso schon Benachteiligten in unserer Gesellschaft.

Es kommt jetzt darauf an, daß wir uns alle, gemeinsam mit den Gewerkschaften, gegen die weitere Ansetzung des Rotstifts zur Wehr setzen.

Friedl Küspert

unsere zeit

Die Zeitung der arbeitenden Menschen - Zeitung der DKP
1. Jahrgang Nr. 118

Schon mal gelesen?

UZ

Holocaust wird vorbereitet!

Die Friedensinitiative Mörfelden-Walldorf zeigte in einer gut besuchten Veranstaltung im Evangelischen Gemeindezentrum in Walldorf den Film „Fulda Gap“.

Darin wird die hessische Kleinstadt Hattenbach, nahe der Grenze zur DDR, als ein von den US-Planungsstäben vorgesehenen Zielort im begrenzten Atomkrieg ausgewiesen, der durch die für Herbst geplante Stationierung neuer US-Mittelstreckenraketen möglich gemacht werden soll.

Der Film hatte im Frühjahr 1982, als erstmals Ausschnitte daraus im BRD-Fernsehprogramm gezeigt wurden, bundesweit Bestürzung ausgelöst, da er vor dem Hintergrund des Standes der Rüstung in Ost und West im „Originalton West“ deutlich macht: Für unsere „amerikanischen Freunde“ ist unser Land und seine Bevölkerung nur als Aufmarsch- und Kriegsschauplatz, als Opfer der US-Militärpolitik eingeplant. Auch die Teilnehmer in Walldorf waren bestürzt von der Deutlichkeit, mit der dieser Film nicht nur den Stand der Waffentechnik schilderte, sondern auch gerade die ernsthaften Überlegungen der US-Militärs, einen begrenzten Atomkrieg in Europa führen und gewinnen zu können.

Die Mehrzahl der Anwesenden — durch die Auseinandersetzungen um die Start-

bahn West und ihre militärische Bedeutung nicht zum erstenmal mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert — ging in der anschließenden Aussprache davon aus, daß auch der Rhein-Main-Flughafen samt der US-Air Base im Falle eines Krieges als vorrangiges Ziel gelten muß. Die Bevölkerung des Um-

landes hat in diesem Fall wohl kaum eine Überlebenschance. Um so wichtiger ist es, alles dafür zu tun, daß es dazu nicht kommt. Ein großer Schritt in diese Richtung ist die Verhinderung der für dieses Jahr geplanten Stationierung neuer amerikanischer Atomraketen in unserem Land. Die Friedensinitiative trifft sich alle 14 Tage montags im Evangelischen Gemeindezentrum Walldorf.

Gerd Schulmeyer

POKALE URKUNDEN

In einer Feierstunde im Sportlerheim des Waldstadions wurden über 80 verdiente Sportler, Züchter und Vereinsfunktionäre aus Mörfelden und Walldorf für ihre herausragenden Leistungen, bei örtlichen Treffen und Turnieren, durch die Stadt ausgezeichnet. Die Pokale, Urkunden und Lorbeerblätter wurden von Bürgermeister Brehl und 1. Stadtrat Wilhelm Jourdan überreicht. Neben verdienten Senioren und, durch

frühere Ehrungen bereits bekannte Sportler der Mörfelder und Walldorfer Vereine, sah man aber auch sehr viele Schüler und Jugendliche, die voller Stolz ihren Pokal entgegen nahmen. Hier zeigte sich wie wichtig die jährlichen Zuschüsse der Stadt an die Vereine sind — hier tragen sie im wahrsten Sinne des Wortes Früchte. Angesichts der großen Gefahren und Probleme, wie Alkohol, Drogen, Rauschgift und Jugendkriminalität, denen unsere Kinder und Jugendliche täglich ausgesetzt sind, erfüllen die Vereine mit ihren vielen ehrenamtlichen Helfern eine wichtige Aufgabe.

Kurzmeldung

Seveso-Gift in den Kreis Groß-Gerau?

Nachdem wochenlang nach den verschwundenen Fässern mit dem hochgiftigen Dioxin geforscht wurde, ist es nun mehr in Frankreich aufgetaucht. Wie die Tagesschau am 21. Mai mitteilte, will der Konzern La Roche, der die Regierungen Europas wochenlang an der Nase herumgeführt hatte, dieses Gift in Frankreich abholen und in einer Sondermüllverbrennungsanlage vernichten lassen.

Der Sprecher der Tagesschau meinte in diesem Zusammenhang, hierfür käme die Anlage in Biebesheim im Kreis Groß-Gerau in Frage. Hiergegen müssen alle Verantwortlichen im Kreis massiv Stellung beziehen.



Die erfolgreiche Schülermannschaft des TTC Mörfelden mit Christian Dreher, Peter Seitner, Bernd Göttmann und Dirk Sauerbrei. Auch wie waren bei den für ihre Leistungen 1982 durch die Stadt geehrter Sportlern. In den letzten 8 Wochen dieses Jahres übertrafen sie sich noch und errangen folgende Titel: Sie wurden ungeschlagen hessischer Meister und hessischer Pokalmeister. Ferner ungeschlagen Südwestdeutscher Meister mit einem überragenden Ergebnis von 35:3 und Südwestdeutscher Pokalmeister. Somit errangen sie sämtliche Titel, die in ihrem Alter zu erringen sind. Sie spielten in der Bezirks-Leistungsklasse, der höchsten Spielklasse für Schüler der Bundesrepublik und wurden ungeschlagen Meister. Durch seine hervorragenden Leistungen (er verlor in dieser Saison kein Spiel) wurde Christian Dreher in den Schüler-Nationalkader berufen. Alle vier sind Mörfelder Buben die beim TTC das Tischtennispiel erlernten. Man sieht, Breitenarbeit zahlt sich aus. Ein Dankeschön auch an die Betreuer und Trainer.

benz
AUTOMACKIERUNG

Dieselstraße 3
6082 Mörfelden-
Walldorf 1
Ruf 06105/2789

Instandsetzung
Lackierung
Beschriftung
Direktabwicklung bei
Versicherungsschäden
Verkauf von
Autopflegemitteln

Karosserie



Fachbetrieb

Ernst Schulmeyer

GLASEREI · HOLZBEARBEITUNG
DRECHSLEREI

Gegründet 1888

6082 MÖRFELDEN

Gerauer Straße 5 · Telefon (06105) 2 29 61

Ford fahren – Autohaus Schulmeyer fragen.



**Autohaus
Schulmeyer**

Inh. Horst Murawski
Gerauer Straße 6-8
6082 Mörfelden-Walldorf
Telefon 0 61 05/2 22 18

Ihr Fachgeschäft für:
Büro-, Schreib- und Schulbedarf

MANFRED ZÖLLER Bahnhofstraße 26
Schreibwaren - Bürobedarf 6082 Mörfelden-Walldorf
Groß- und Einzelhandel Telefon: 0 61 05/2 2202

- Stempelservice
- Kleine Geschenkartikel

NEU:

Foto-Entwicklungsdienst sowie alle
Laborarbeiten

Farbfoto-Sonderpreis: Größe 9x13 = 60 Pfg.
Größe 7x10 = 50 Pfg.

Kohlen – Heizöl –

Futtermittel – Düngemittel

Berufskleidung – Gartengeräte

liefert

Bezugs- u.

Absatzgenossenschaft eG.

Mörfelden, Zwerggasse, Telefon 2 21 71
Geschäftsführung: Familie Dieter Becker

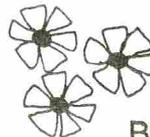
Für jedermann aus Stadt und Land
gutes Brot aus Bäckerhand

Brot und Backwaren
frisch aus erster Hand
von Ihrem Bäckerfachgeschäft

Bäckerei und Konditorei

Ludwig Wenz

Mörfelden, Wolfsgartenstraße 4



Blumen in Mörfelden
das ist bekannt,
der Frische wegen von

Blumen Gernandt

Gerauer Straße 60, Tel. 14 13

weru[®]

Fenster-Systeme Alutüren und Fenster
Beweisbare Qualität

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
MÖBELHAUS

Wilhelm Hartwig

Inh. Herbert und Wilfried Hartwig
Gärtnerweg 3
6082 Mörfelden-Walldorf 1
Telefon 0 61 05 / 26 26

IHR PARTNER FÜR FRÖHLICHE GESCHENKE
UND SCHALLPLATTEN

Geschenkstudio & Recordland

H. Tron

Westendstr. 33



6082 Mörfelden-Walldorf, Tel. 26 00

Raumausstattung

Tron

Jungmannstr. 28

Gardinen, Schienen, Zubehör, Teppiche, Teppichböden und Tapeten. Wir beraten Sie gerne.

Neu: Gardinenwaschservice – abmachen – waschen – aufmachen – Alles an einem Tag! Anruf genügt!

Georg Geiß 9.

Zimmermeister

6082 Mörfelden – Heinestraße 10

Telefon: 26 37



Zimmerel - Treppen- und Geländerbau - Dachstockausbau

die tat

Antifaschistische
Wochenzeitung

**Weil Antifaschisten
eine antifaschistische
Zeitung brauchen**

Sie auch!

Fordern Sie kostenlose

Probeexemplare an!

„die tat“/ Röderberg-Verlag

Postfach 4129

6000 Frankfurt/M. 1

**TÜREN
und
ZARGEN**



Fertig aus Holz. Von He. holz.
Wohnsichöne Türen und
funktionell perfekte Zargen
Qualität in Auswahl.

Herholz[®]
hat die Tür im Griff

SCHREINEREI

Anton Ziegler

Fertigfenster und Türen
HERHOLZ-Türenlager

Dieselstraße 5
Bahnhofstraße 21
Möbelhandlung

6082 MÖRFELDEN
Telefon:
06105 / 21772 + 22586

**IMMOBILIEN
VERSICHERUNGEN**

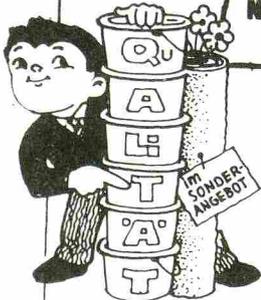
Verkauf, Vermietung, Hausverwaltung,
auch gewerbliche Objekte.

Sach- und Lebensversicherung

HÖRNER

IMMOBILIEN VDM

Westendstraße 40, 6082 Mörfelden, Telefon 06105/3029



**Nicht nur im Mai der Fachmann rät
beim Renovier'n zu Qualität!**

**2000 (zweitausend)
Farbrezepte
auf Microfilm**

ermöglichen es, alle
Farbwünsche unserer Kun-
den individuell zu erfüllen –
auch ausgefallene.
Ob für Wand, Decke, Fen-
ster oder Heizkörper – wir
mischen den passenden
Farbton in Minutenschnelle
für Sie zum Mitnehmen.

Ihr Fachhändler

Zerenz

**Wir verkaufen
nicht nur – Wir
beraten Sie auch!**

Noch ist es Zeit
Ihr Heim zu renovieren. Mit
ca. 150 Lagertapeten und
ca. 3000 Tapetenmuster,
bei einer Lieferzeit von 24
Stunden, stehen wir Ihnen
mit Rat und Tat zur Seite.



06105
22409

**FARBENHAUS
KUNZ** GMBH

Farben · Tapeten · Bodenbeläge
6082 Mörfelden-Walldorf · Ringstraße 18

MEPHISTO

**WIR SIND
DAS ORIGINAL**



MEPHISTO

das himmlisch bequeme Laufwunder mit der stoß-
absorbierenden Zwischensohle = laufen wie auf
einem dicken Teppich = energiesparend. Schaft-
abschluß und Mokassin gepolstert = keine Druck-
stellen.

Schuhhaus Herdt
Inh. Günter Herdt
Bahnhofstraße 10
Telefon: 06105/ 2 22 52
6082 Mörfelden

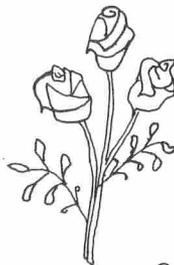
SALON *Küchler*

mit jungen, perfekten Arbeitskräften

MODERN – INDIVIDUELL

Bei Bestellung keine Wartezeit.

Langener Straße 11 · 6082 Mörfelden-Walldorf 1
Telefon (0 6105) 2 21 59



Blumen Lippke

Gartenbau – moderne Blumenbinderei –
Dekorationen für jeden Gelegenheit

6082 Mörfelden-Walldorf 1
Westendstraße 63, Tel. 0 61 05/2 22 86

**DROGERIE
LIESEL HARDT**

Mörfelden · Gerauer Straße 11A · Telefon 0 61 05/3777

Ihr Fachgeschäft für Drogeriewaren.

An Kosmetikfirmen führen wir: Astor – Aok – Semaco –
Toscana – Edition – Mouson – Merz – Quenty

Außerdem: **Wurzelsepp-Teespezialitäten**
und eine große Auswahl in Geschenkartikeln

Leihservice für Hagerty, Teppichschampoonierer und
Sprühsauger
Annahme von Fotoarbeiten





**Modisch aktuelle Gardinen
Maßgerecht zugeschnitten
Im eigenen Nähatelier genäht**

Für Sie dekoriert

**Ihr Raumgestalter
KARL H. HEROUX**

**Mörfelden
Bahnhofstraße 23 · Telefon: 26 18**

*Im Metzgerladen kauft man gerne ein,
ob Fleisch, ob Wurst.
Qualität gibt's hier vom Rind und Schwein.*



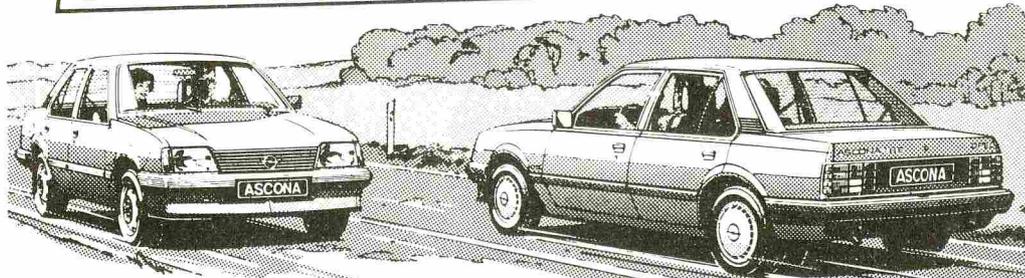
Metzgerei

Eberhard Pietschmann

Bahnhofstraße 4 · 6082 Mörfelden-Walldorf 1

Telefon 0 61 05 / 2 22 70

**VOM BASIS-MODELL BIS ZUM EXKLUSIVEN CD.
BEIM ASCONA GIBT ES VIELE FEINE UNTERSCHIEDE.**



*Erfolgreicher und individueller als der Ascona mit seinen 20 Modellen kann ein
Automobil kaum sein. Wir geben Ihnen den Überblick, mit Tests, Informationen
und einer umfassenden Beratung. Entscheiden Sie sich. Bei uns.*



**AUTOHAUS
M. W. ZWILLING**

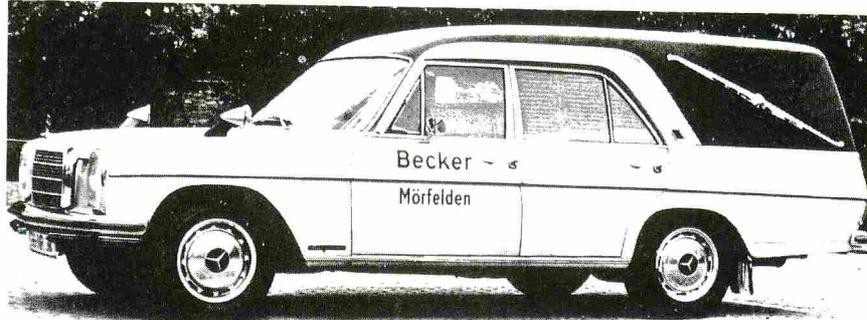
Verkauf · Ersatzteile · Reparatur
BP Tankstelle · Abschleppdienst

Industriestraße 3, 6082 Mörfelden-Walldorf 1
Telefon (0 61 05) 2 22 29

HELMUT BECKER BESTATTUNGS-INSTITUT

Erd- und Feuerbestattungen · Urnenbestattungen auf hoher See
Überführungen von und nach auswärts
Wir erledigen für Sie alle Formalitäten

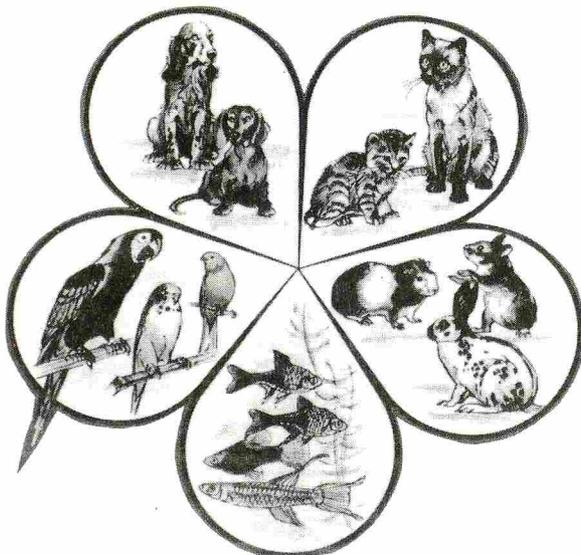
Weingartenstraße 19 · 6082 Mörfelden-Walldorf 1 · Telefon 2650



Werden Sie Video-Clubmitglied, denn die Vorteile liegen auf der Hand.

- Große Auswahl an Filmen. Für Sie immer auf dem neuesten Stand gehalten.
- System 2000 und VHS steht zur Verfügung.
- Ständige Information über Film- und Video-Neuheiten.
- Keine Kautions beim Leihen der Filme.
- Einmal im Jahr kostenlose Wartung Ihres Videorecorders (ausgenommen Material).
- Jahresbeitrag DM 60,-.
- Einmal jährlich kostenlos eine Farbkamera für 3 Tage ausleihen (Termin nach Vereinbarung).

RADIO-TV-LANDAU 6082 Mörfelden-Walldorf 1
Langener Str. 8 und Schulgasse 12 · Tel. 0 61 05 / 2 21 81



ZOO CENTER ZOO



MÖRFELDEN
Herweghstraße 7,
Tel. (06105) 1991

Ihr Fachberater für Heimtierhaltung

Übernachtung mit Frühstück
in modern eingerichteten Fremdenzimmern
mit WC und Dusche

Frühstücks-Pension

Inh. Helma Dammel

6082 Mörfelden-Walldorf
Groß-Gerauer Straße 33 • Tel. 06105/22279



Willst Du warm im Winter sitzen,
mußt Du schnell zu Dammel's flitzen.

GG.u.K.DAMMEL

Heizungsbau

6082 Mörfelden
Gerauer Straße 33
Telefon: 06105/22279



Scholl + Klug Druckerei GmbH

Prospekte
Geschäftsdrucksachen
Plakate
Festschriften

Heinrichstraße 9
6082 Mörfelden-Walldorf
Telefon: 0 61 05 / 35 60

Waschbetonplatten
Sichtmauersteine
Uni Decor
Kreis- und Wabenverbundsteine
für Haus, Hof und Garten

J. Schaffner BAUSTOFFE

Mörfelden, Bahnhofstraße 17
Friedhofstraße 1
Telefon 0 61 05 / 22231

Das Fachgeschäft für Raumgestaltung

Herbert Justus

Westendstraße 8, 6082 Mörfelden-Walldorf
Telefon 0 61 05/2 24 01

Wir liefern und montieren:
Gardinen, Jalousetten, Rollos

Wir liefern und verlegen:
Teppichboden und PVC-Bodenbeläge
Teppiche · Brücken · Bettumrandungen
Matratzen · Bettwaren · Bett- und Tischwäsche

BEI TODESFALL

erledigen wir für Sie sämtliche
Formalitäten, ob Erd-, Feuer-,
Seeurnenbestattung
Überführungen von und nach allen Orten
Bestattungs-Institut

Rüsselsheimer Straße 26 · MÖRFELDEN
Telefon (0 61 05) 2 22 01

ROBERT SCHULMEYER



Immer erreichbar – Hausbesuche



Speisegaststätte

„Jägerstubb“

Die gemütliche
Gaststätte

Inh. Familie Müller
6082 Mörfelden
Liebknechtstraße 1
Tel. 31 99



Mörfelden gestern

Die Handwerkerschule Mörfelden anlässlich ihres 25jährigen Jubiläums im Jahre 1912. Die Schule wurde 1887 gegründet und war somit der Vorläufer der heutigen Berufsschulen. Das Bild wurde aufgenommen vor der ehemaligen Bahnhofs-schule – erbaut 1880 – der heutigen Polizeistation und zeigt die Schüler mit ihren beiden Lehrern. Der linke Lehrer auf dem Bild ist der Leiter der Schule, Hermann Ludwig Schulmeyer aus der Groß Gerauer-Straße. Es waren alles Lehrlinge der Mörfelder Handwerker, also Schreiner, Wagner, Schlosser und Maurer. Die älteren Blickpunkt-Leser werden noch den einen oder anderen erkennen. Interessant ist der Wandel der Mode, damals mit dunklem Anzug, schwarzen Schuhen und Hartmann – heute mit Turnschuhen, Bluejeans und T-Shirt.

Wir danken jedem Leser der uns über die unter der Überschrift „Mörfelden gestern“ veröffentlichten Bilder noch nähere Auskünfte geben kann, die wir zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen wollen. Auch sind wir interessiert an alten Fotografien, die wir nur kurz für eine Kopie benötigen, um sie im „blickpunkt“ abzudrucken. Mitteilung bitte an das Mitglied der bp-Redaktion Heinz Hechler, Van-Dyck-Straße 48, Telefon 33 35.

Verantwortlich für den Inhalt: Rudolf Dötsch, 6082 Mörfelden, Schumannstraße 3; Druck: Eigendruck